

Christliche Predigt/
Bey der Leiche des
Ehrwürdigen vnd Hochgelahr-
ten Herrn:

NICOLAI SELNECCERI,

Der heiligen Schrifft Doctoris, vnd gewes-
senen Superintendenten zu Hildesheim / welcher den 24.
Maij / des Morgens vor Tag vmb 1. Uhr in Christo selig-
lich zu Leipzig entschlaffen / vnd daselbst den 26. hernacher
in der Pfarrkirchen zu S. Thoma Christlich zur
Erden ist bestetiget worden.

Gehalten von

Georg Müllern / der heiligen Schrifft Doctorn
vnd Professorn zu Jena.



1 5

9 2.

Cum Gratia & Privilegio, &c.

Zu Leipzig / bey Johan: Beyer.

Continued from

Robertson

Continued from

Continued from

Nicolaus

Continued from

Continued from

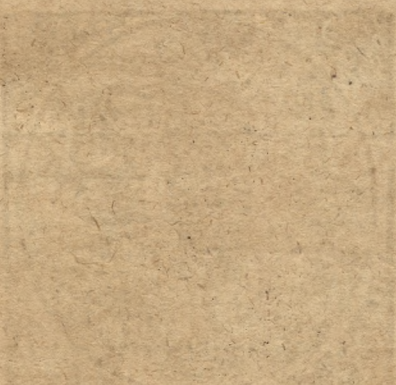
Continued from

W. W. W.

Continued from

Continued from

Continued from



21

Continued from

Continued from

Eine Christliche Predigt/

Bey der Leiche des Ehr.
würdigen vnd Hochgelahrten Herrn
Nicolai Selnecceri, der heiligen
Schrift Doctor/ &c.

Deuteronom. 34.

Und Mose gieng von dem Gefilde
der Moabiter auff den Berg
Nebo/ vnd auff die Spitze des
Gebirges Pisga/ gegen Jericho
vber / Vnnd der HERR zeiget ihm das
gantze Land Silead biß gen Zan/ vnnd
das gantze Naphtali/ vnnd das Land
Ephraim vnd Manasse / vnd das gantze
Land Juda / bis an das eusserste Meer/
vnd gegen Mittag/ vnnd die Gegend der
breite Jericho/ der Palmenstat / bis gen
Zoar. Vnd der HERR sprach zu im: Dis
ist das Land/ das ich Abraham / Isaac /
vnd Jacob geschworen habe/ vnd gesagt:
Ich wil es deinem Samen geben/ du hast
es mit deinen Augen gesehen / Aber du
solt nicht hinüber gehen.

Al ij

Also

Also starb Mose der Knecht des HErrn daselbst im Lande der Moabiter / nach dem Wort des HErrn. Vnd er begrub ihn im Thal / im Lande der Moabiter / gegen dem Hauſe Peor / vnnnd hat niemand sein Grab erfaren / bis auff den heutigen Tag. Vnnnd Mose war hundert vnd zwantzig Jahr alt / da er starb / seine Augen waren nicht dunckel worden / vnnnd seine Krafft war nicht verfallen. Vnd die Kinder Israel beweineten Mose / im Gefilde der Moabiter dreissig Tage / vnnnd worden vollendet die Tage des Weinens vnd Klagens vber Mose.

Auflegung.

Eleich wie man inn andern allen Zustenden gemeiniglich viel pfleget auff gleichmessige Fälle zusehen / vnd so bald mit dem Menschen ein Fall geschicht / beynah der erste Gedanke ist / wann vnnnd wo sich dergleichen Fälle zu andern Zeiten / vnd mit andern Personen zugetragen / vnd aus solcher Erinnerung Menschliches Herz Anlaß nimmet / sich desto leichter in vorstehende Fälle zuschicken: Dannenher in Schulen gesagt wird: Magna est vis exemplorum, Beyspiel vnd gleichförmige Zustand geben mächtige Bewegung bey der Menschen Herzen: Ebner massen helt es sich auch inn gewöhnlichen Todesfällen / das sehr viel auff ebenmessige Exempel gesehen / vnd hiermit zwar auch
nicht

nicht wenig Nutz geschaffet wird. Bileam/welcher Fromm-
 keit halben sonst wenig Lob hat/nimmte war/wie wol
 vnnnd seliglich etliche heilige vnd gerechte Leuth zu seiner
 Zeit gestorben/Das schaffet vnd wircket bey ihm so viel/
 das er aus herrlichem Wunsche spricht: Meine Seele Num 23.
 müsse sterben deß Todes der Gerechten/vnnnd mein Ende
 werd wie dieser Ende/wie inn Schrifften Moses gelesen
 wird. Vnnnd ist bey denen/so von anderer Leut Abschied
 hören/gemeinglich der erste Gedancken/das ihnen hiers
 under ihr eigen Sterben auch zu Herzen kömpt Vnnnd
 haben solche Gedancken nicht allein ihren Nutz vnnnd Be-
 wegung in dem/das seines eigenen Sterbens der Mensch
 hierdurch erinnert wird: Sondern die exempla,vnnnd
 gleiche Fälle schaffen viel/wann sich auch bey anderen
 Menschliche Fäll vnnnd Sterbensnöten zuragen vnnnd be-
 geben. Sonderlich haben sie mercklichen Frommen
 vnnnd nutzen/wann solche Exempel aus heiliger Göttli-
 cher Schrift/vnnnd hierinnen aus fürtrefflicher Heiligen/
 vnnnd grosser Leuth Historien genommen vnnnd gezogen
 seind. Dann wie sonst andere Schrift inn gemein
 von Gott eingegeben/nütz ist zur Lehre/zur Besserung/ 2.Tim. 3
 vnnnd aller hand Erbauung im Christenthumb: Also ha-
 ben diese Exempel der Schrift auch ihren hohen Nutz
 vnnnd besondere Wirkung. Dergleichen Exempel erwer-
 Lieb in abgelesener Lection vom Tod vnnnd Abschied deß
 thewren Propheten vnnnd Mannes Gottes/Mosis/auff
 dismal fürgetragen vnnnd abgelesen worden ist. Dieses
 Exempel/wie es mir alsbald bey erster Botschafft/
 da ich von Herren D. Selnecceri Tod vernommen/zu
 Gemüth gesunken/vnd in Gedancken kommen ist: Also
 bin ich gänzlich Meinung/das es inn gegenwertiger
 Versammlung E. L. mit Rath vnd Nutzen gar wol köndte

vorgetragen vnd erkleret werden. So begreiffet aber die abgelesene Lektion fürnemlich drey Stück in sich:

In deren erstem gemeldet wird / was sich kurtz vor dem tödlichen Abgang des hohen Mannes Gottes Moses zugetragen.

Das Ander berichtet / wie es vmb den Tod vnd Abschied Moses für vñnd an sich selbst vor ein mas vnd gestalt gehabt.

Im Dritten wird gehandelt / was auff solchen Tod Moses sich ferner begeben / vñnd wie sich seine Leut / Vnterthanen vnd Zuhörer hiegegen bezeiget vnd erwiesen haben.

Von diesen dreyen Puncten mit E. L. nützlich auff dimal zu handeln/wölle der Barmhertzige Gott hierzu seine Gnade vnd heiligen Geist miltiglich verleihen. Dem sey mache/preis/lob/krafft vnd Ehr in alle Ewigkeit/Amen.

Nüfenglich/Was vñnd wer Moses gewesen sey/ist in bestimpter Kürze der Zeit vñnmüglich nach der lenge zu berichten. Es hat dieser Mann vor andern Heiligen in Göttlicher Schrift diesen besondern vortzug/das von diesem in Gottes Wort vnd der Bibel mehr dann von einigem andern Heiligen geschrieben ist. Aus denen Büchern / so vñnter seinem Nahmen vorhanden / sind vier ganze/vnd eben grosse Bücher/in welchen zu grossem theil bezeichnet vñnd beschrieben stehet / was Gott durch diesen Mann ausgerichtet/vnd was herrlich lob vor Gott vnd seinem Volck Israel / dieser heilige Mann erlanget habe. In einer Summa zu reden/ist Moses ein grosser Prophet des H & x x x vñnd ein rechter Wundermann Gottes gewesen/also das zum Beschlus seiner Historien von ihme geschrieben stehet/das nach seinem Tod hinfort kein

kein Prophet in Israel mehr sey auffgestanden / wie Mo-
ses / den der H & X X selbst erkennet hatte von Angesichte.
Gott der H & X X nennet in selbst anderstwo mit sonder- Num. 12
liche außbund / Seinen Knecht / der in seinem ganzen Hau-
se treu seye / mit dem G Dte selbst Mündlich rede / vnnnd
welcher auch widerumb G Dte den H & X X in seiner
Gestalt sehe / solcher massen / als keinem andern Heiligen
oder Propheten jemalen widerfahren sey. Viersig ganzer
Jar hat er die Volcktreiche gemein der Kinder Israel ge- Exod. 7.
füret / vnter jnen als ein Herzog / Fürst vnd Prophet regie-
ret / vnd merckliche Thaten außgerichtet: Die beyde La- Exod. 31.
seltz des Befehes / oder der heiligen zehen Gebot / hat er mit
Gottes Finger selbst den beschrleben / von Gott selbst mit
eigenen Henden empfangen / vnd was dergleichen von ho-
hen Sachen mehr inn seiner Historien von ihme gelesen
wird. Solch ein fürtrefflich heilig / vnd Wundermann ist
Moses in seinen Lebzeiten gewesen.

Wie handelt aber gleichwol G Dte mit diesem gro-
ßen Heiligen / da es mit ihme zum Sterben sich schicken
vnd nahen sollen? Das Volck Israel hatte er nun vier-
zig Jahr lang durch die Wüsten / zuuor auch durch das
rothe Meer / nun aber biß an die Grenzen des gelobten /
vnnnd von G Dte versprochenen Landes hinan geführet.
Als es nun gleich an dem / vnd das Volck in vollem An-
zug ist / das gelobte Land Canaan einzunehmen / da
wird mit Mose dem Haupt vnnnd Herzogen des Volcks
ein besonders gemacht / vnd ihme erslich ein Befehl von
Gott gethan / darauff auch eine Weissagung angezeigt /
deren keines / weder er / noch jemand anderer im Volcke
G Dtes sich selbiger Zeit versehen hatte. Der Befehl Num. 27.
wie im vierdten Buch Mossis steht / lautet also: Er solle
auff das Gebirge steigen / vnnnd das Land besehen. Moses
setzt

1. Mose

Gen. 12.

12. Mose

Num. 27.

Deut. 31.

Psal. 4.

setzet diesem Befehl nach/ wie inn abgelesener Lection stehet / gehet von dem Gefilde der Moabiter auff den Berg Nebo/auff die Spitze des Gebirges Pisga/ gegen Jericho vnd dem gelobten Lande vber gelegen. Alda zeigt ihm der H E R R selbsts das ganze Land / in die quer vnnnd in die Lenge/bis gen Dan/ vnd bis an das eufferste Meer/vnnnd spricht der H E R R hierbey zu Mose: Diß ist das Land/das ich Abraham / Isaac vnd Jacob geschworen habe/vnd gesaget: Ich wil es deinem Samen geben / welche Verheissung im ersten Buch Mosi am zwölfften Capitel erstes mals dem heiligen Patriarchen Abraham geschehen war. So ferne der Befehl. Die Weissagung/die ihm Gott für haltet / lautet also: Du hast das Land mit deinen Augen gesehen. Aber du solt nicht hinüber gehen. Was solle dann nun geschehen? Du wirst dich sammeln zu deinem Volck. Item / Siehe/du wirst schlaffen mit deinen Vätern / Siehe die Zeit ist herbey kommen/das du sterbest. Ruffe Josua das ich ime befehl thue. Et factum est ita, Es ist geschehen was ihm Gott hatte vorgesaget. So bald er das Lande von fernem auff dem Berge gesehen/starb Mose der Knecht des H E R R dasebst/ im Lande der Moabiter / wie in der angehörten Lection vermeldet wird. Diß ist der erste Punet im Text/nemlich/was sich mit Mose vnlängst vor seinem Ende vnd Absterben zuge tragen habe.
Es ruffet aber der heilige König vnd Prophet David in seinem Psalmen mit grossen ernst: Erkennet doch/ ihr lieben Leut/Erkenntnis ist der Welt selzam vnd thewer. Beschach/Zinferniss vnnnd Vnwissenheit regieret in dieser Welt. Was solle man dann erkennen? Erkenntet doch/spricht David / das der H E R R seine Heiligen wunderbarlich führet. Vnd ist zwar die wunderliche Führung/ die Gott

Gott mit Mose seinem Heiligen gebrauchet / mancherley
vnnnd vielfeltig gewesen / beynach die ganze zeit seiner Pil-
gramschafft vnnnd Wallfart auff Erden / von seiner ersten
Kindheit an / bis inn sein hohes vnnnd letztes Alter / da er
120. Jahr erreicht hat. Doch hat es in sonderheit wun-
derlich geführet geheissen / da es mit im zum Sterben kom-
men ist. Ist jemand im ganzen Israel gewesen / mit dem
es damalen vnzweinig geschienen hat / das er sterben solte /
so ist es in warheit Moses gewesen : Vnnnd nach wennig-
liches Urteil vnd Gedanken / ist jemand vnter allen Kin-
dern Israel gewesen / dem das gelobte Land zu sehen / vnd
mit freunden da hinein zu ziehen hette gedeyen sollen / so solte
es vor allen andern Israeliten / dem lieben Mose zu theil
worden sein. Das geschiehet aber lauter nicht : Sondern
eben das Gegenteil. Da das Volck Israel in vollem an-
vnd einzug ist / das gelobte Land einzunemen / darumb sie
so lang gewandert vnnnd gestritten hatten / so mus Moses
auff / vnnnd dauon aus diesem Leben / vnd wird ihm mehr
dauon nicht zu theil / als ein blosses ansehen von aussen /
vnd von fernem. Das ist vnd heisset ja wunderlich diesen
Heiligen mit der Sterbens zeit geführet. Wie es nu
Gott wunderlich mit diesem Heiligen der Zeit halben / im
Sterben gemacht hat : Also führet er auch seine Heiligen
wunderlich im Sterben / Orts / Stelle / mas vnnnd weise /
vnd anderer Umbstende halben.

Jacob vnnnd Ioseph sind grosse / Heiligen : Aber im Genes. 49.
50.
Sterben führet sie Gott auch so wunderlich / das jr keiner
in seinem Vaterland / weder in Chaldea / Mesopotamia /
noch im Lande Canaan stirbet / Sondern sterben beyde in
der frembde in Egypto. Jeremias ist auch ein grosser
Heilige / aber Gott führet ihn so wunderlich / das er / wie
etliche dafür halten / zu Daphnis inn Egypten vnter den
Heiden

Heiden stirbet. Augustinus / ein heiliger Mann / vnd für-
 trefflicher Lehrer vnd Bischoff in der ersten Kirchē / stirbet
 gleichwol in seinem Bisthumb / vnd bey seinē Vaterland.
 Stirbet aber eben zu höchster vnzeit / da die Stadt Hippo
 von Feindē belagert / vnd das Volck seiner Lehr / beystand
 vnd Trostes niemaln mehr / als eben selbiger Zeit benötigt
 war. Der selige Mann Gottes Luthernus stibet zwar auch
 bey seinen Landfleuten / vnd in seiner Heimet zu Eisleben:
 Aber Gott machets auch wunderlich mit ime / daß er stir-
 bet / als man dessen am wenigsten versahend / vnd er eben
 mit etlichen schweren Politischen Händeln beladen vnd
 behenckt war. So wunderlich pflegt Gott seine Heiligen
 auch zu Sterbenszeiten zu füren / in massen mit mehrern /
 vnd gar vielen Exempeln zu bescheinen vnd beyzubringen
 were / wenn es die Zeit nachsehen vnd erleiden wolte.

Num. 20. Dieses hat zwar wol bißweilen seine gewisse vnd
 namhafftige Vrsachē / inmassen es mit dem heiligen Mann
 Gottes Mose gehabt / dauon im vierdten Buch Mosis
 weiter zu sehen / dauon jetzt auch nicht zu melden gelegen-
 heit ist. Bißweilen aber mögen auch wol kaum / oder ja
 nicht bekandte vnd wissentliche vrsachen sein. Denn der
 ewigen Majestet Gottes stehet hierinnen auch / wie in an-
 dern allen / die freye Wahl zu gebaren zuuor / vnd kan diß
 fals Gott ganz aus lauter freyem / bißweilen ganz verbor-
 genem vnd geheimen / doch aber allezeit allerheiligsten rath
 vnd gerechtestem Willen handeln vnd verfahren / wie es
 seiner ewigen Allmacht beliebet.

Es dienet aber diese Erinnerung fürnemlich in zween
 wegen / vnd beides den frommen vnd guthertzigen: so wol
 auch freuelen vnd vermessenem Christen: Jenen zur mög-
 lichen Bermanung: Diesen zur ernstlichen Warnung.
 Den

Den guthertigen zur Vermanung auff diese masse: Wer
sichs etwan nach Gottes rath begibt / daß solche ermelte
Wunder vnd sonderfälle vorgehen mit absterben heiliger
Leute / so quelen vnd martern sie sich selbstn mit solchen
vnd dergleichen gedanken: Ach were dieser fromme vnd
fürneme Mann doch nicht eben zu dieser zeit / an diesem
oder jenen Ort/auff diese oder jene masse/solches oder eines
andern Todes gestorben. Was muß man doch bey solchem
Todfall halten oder gedenden? Was sollestu mein from-
mes gedenden anders / denn eben das / was David dich
gelehret: Gott führet seine Heiligen wunderbarlich. Dort in
jener Welt/zeuget der Prophet Daniel/wird Gott seinen
Heiligen ein besonders machen. Denn daselbstn werden
die Lehrer leuchten wie des Himmels glantz / vnnnd die so
viel zur Gerechtigkeit weisen/wie die Sterne jimmer vnd
ewiglich. Allhie in dieser Welt/machet jnen Gott kein be-
sonders nicht: sondern wie er bey regierung seiner Kirchen
in gemein den Namen hat/daß er heisset Wunderbar: Also
führet er insonderheit gar wunderbarlich seine Heiligen / wenn Dan. 12.
er mit jhnen aus diesem Leben wandern / vnd einmal auß-
spannen wil aus dem Lastkarren / darinnen sie auff Erden
gezogen haben. Drumbs sich hieran niemand stossen oder
ärgern/ sondern dem Allmechtigen allein gerechtem Gott
seine gewöhnliche Weise vnd wunderliche führung vnbe- Esa. 9.
trübt lassen solle / vnnnd allein darauff sehen/ wie selig vnd
wol sonstn abgescheiden vnnnd gestorben werde. Denn Luc. 10
allhie es auch heisset / Eines ist not/ nemlich/ Selig vnd
im H & X & N sterben. Denn hievon zeuget der Geist Apoc. 14.
in der Offenbarung Johannis: Selig sind die Todten/
die in dem H & X & N sterben von nu an / sie ruhen von ihrer P[sa]. 116
Arbeit/vnd ire Werck folgen jnen nach. Vnd David sa-
get aus: Für dem H & X & N/sey der todt seiner Heiligen
B ij köstlich

Rom. 8.

köstlich vnd werth gehalten: Er saget nicht das es köstlich sey/wenn es hie oder dort/ zu bequemer oder vnbequemer zeit/ auff diese oder jene weise geschiehet: Sondern köstlich/werth vnd selig sey er / wenn es nur im H E R R geschiehet/wenn er nur Heilige des HErrn/vnd rechtgleubige Christliche Herzen findet vnd antrifft/ Das andere alles/muß denen die Gott lieben/hernach zum besten dienen. Für eins.

Psal. 73.

Was denn die FreuelRichter/vnnd geschwinde Brecheiler sonst belanget/ welche ober den vielgedachten Wunderfällen/ so sich bey ableiben der Heiligen Gottes begeben/ihre Zungen spizen / vnd ihre Wort vnd Bittel hefftig scherffen: vergreifen sich solche Freueler in zweyen wegen fürwar eben hoch vnd schrecklich. Denn Erstlich/wil man es dahin gelangen lassen/ das so freuentlich ober solchen wunderlichen Fährungen vnnd Wercken der Allmechtigen Maiestat Gottes geurtheilet werde: So kan nit ohn gesein/ an vielen Heiligen Gottes mus man sich schwerlich vergreifen/ ja damit müßte man verdammen beynah alle Kinder vnd Heiligen Gottes / die je gewesen sind / vor vnd ober welche Sünde vnnd Bergreifung der liebe König David sich zum hefftigsten entsetzet hat. Zu dem/vnd fürs Ander / wird durch solches Freuelvrsheilen auch an vnnd wider die hohe Maiestat Gottes selbs ge-

Rom. 14

freuelet. Denn wer bistu/ O Mensch/das du einen frembden Knecht richtest? Ein jeglicher stehet vnnd sellet seinem HErrn. Keiner vnter allen Heiligen Gottes lebet oder stirbet jm selber/ Leben sie/so leben sie dem HErrn. Sterben sie/so sterben sie dem HErrn. Darumb sie leben oder sterben/so sind sie des HErrn. Wehe dir / O freueller Mensch/der du inn solchen Fällen freuelest mit richten. Denn damit lädest du dir selbs auff Leib vnnd Seel ein schweres

schweres vnd vntregliches Gericht am grossen Tage des
H x x x x / darob denn fromme Herzen ein billichs ent-
setzen vnd abschew tragen.

Mittler weil aber/ob wol Gott mit seinem lieben vnd
grossen Heiligen / nemlich Mose / so wunderlich mit ster-
ben gefaren : ist doch widerumb in fleissiger acht zuhaben/
wie gnedig vnd gütlich es der fromme/getreue vnd barm-
herzige Gott hierunder mit seinem Knecht gemachet hat/
inmassen solches aus vnterschiedlichen Puncten sich ge-
waltiglich bescheinet vnd erweist. Denn da es ja mit
Mose nach dem wunderlichen Rath Gottes zum sterben
zu vnbequemster Zeit / wie Menschen hettten gedencken
mögen/können sollen : Gibt ihm solchs fürs erste der HErr
selbst zu erkennen/ vnd thut ihm kund / Die Zeit sey her-
bey kommen/das er sterben/vnnd nun von dieser Welt ab-
scheiden solle. 2. Zu dem/Dieweil Mose das Herz hette
mögen schwer werden wegen seines Ampts/vnnd er sich
grämen mögen mit denen gedanken: Wer wil nu den Kin-
dern Israel vorgehen/vnd diese Volckreiche Gemein re-
gieren? Benimpt im Gott selbstien dieser sorge/vnd spricht
zu ihm/Er soll Josua ruffen/das er ihm Befehl thue/vnd
in an Moses statt zum Heerführer vnd Regenten vber das
Volck Israel ordene vnnd bestetige / damit denn fürs ar-
dem Herzen Moses eine grosse Plag vnd beyssorge abge-
nommen worden ist. Vber das vnd fürs Dritte/ Ob er wol
persönlich ins gelobte Land nicht hinein kömpt/ so leset in
doch Gott einen blick zuuor hinein thun/che vnd er aus die-
sem Leben hin gerückt wird/welches sonder zweiffel Mo-
si in seinem Herzen auch mus ein sonderer trost vnd erqui-
ckung gewesen sein. 4. So weist in auch Gott der HErr
auff seine bestimpte Zeit / Die Zeit / spricht er / ist herbey
kommen/das du sterbest/dein Scündlein ist aufgelauffen/

1.

2.

3.

4.

dein gesetztes Ziel zu leben ist verfloßen/ vnd was dir Gott zu verrichtē aufferleget/ das ist nun alles außgerichtet/ vnd der Feyerabend vorhandē. 5. Endlich machet es jme auch Gott sehr süß vñ lieblich mit dem/ daß er sein Sterben eine Versammlung zu seinē Volck/ vnd einen Schlaff mit seinen Vätern nennet/ also daß er sich keines vñ bösen/ sondern lauter freude/ wöñe vnd ergeßigkeit zu getröste habe.

Con/olator Mit gleichem Trost vnd erquickung begegnet der barmherzige Gott auch andern Gleubigen vnd Christen/ gegen ihrer letzten Hinfart vñ aufflösung aus diesem Jammerthal. Denn wie manchmal sihet vnd höret es man von frommen gottseligen Herzen/ daß/ wenn ihr Sterbstündlein herbey kömpt/ es sie nicht allein selbstē abnet: sondern brechen auch selbstē aus/ vnd bezeugen öffentlich/ ihr abschied nahe sich herbey/ schicken sich auch selbst/ vnd eilen stetigs/ als wenn nun stündlich ihre Auflösung vorhanden seye. Solcher art Exempel sihet man an Jacob/ der spricht zu seinen Söhnen: Ich werde versamlet zu meinem Volck. Also sagte David: Ich gehe hin den weg aller Welt. Simeon: Nun H E R R laßestu deinen Diener in fride fahren. Vnd Paulus: Ich werde schon geopffert/ vnd die Zeit meines abscheidens ist fürhanden.

Gene. 49.

3. Reg. 2.

Luc. 2.

2. Tim. 4.

So läßet gleichwol Gott noch immer mit fürnemen Leuten seine Kirchen/ Schulen/ Regimente nicht gar absterben vnd verblichen: Gott nimmet Leut/ Gott gibt auch widerum rechtischaffene Leut: Vnd ob schon nach Mose/ nicht allezeit ein anderer Moses kömmt/ wie es auch fast vnmöglich/ vnd es offemals auch die Welt nicht würdig ist: so gibt er doch nach Mose einen Josuam: Es sey dein sach/ daß vmb der schnöden Vndanckbarkeit wegen eines Volcks/ Gott gar auffräumen vñnd ausziehen/ vnd zur straffe der Sünde alles bey den Regimenten in einē hauffen wölle

wölle sincken vnd fallen lassen. Da nimmet er fürneme
 Leut hinweg/ deren man auch bißweilen satt vnd vberdrüss
 sa wird: Lasset aber hernach an ihre statt kommen / vnd
 auffstehen Männer/ die da verkerte Lehre reden/ Regenten
 die mit Scorpion züchtigen/ vnd in allen Ständen solche
 Zerrüttung anrichten / die hernach schwerlich widerumb
 kan zu recht gebracht/ vnd dem Verderben geholffen wer-
 den/ inmassen jehiger zeit in diesen Landen die trawrige vñ
 klägliche erfahrung den augenschein vns an die Hand gibz.
 Ferner lasset auch der gnedige Gott seine liebe Auserwelte
 manchesmal noch in jren lebzeiten/ da Leib vnd Seel noch
 beysammen ist / einen frölichen blick ins ewige Leben thun/
 daß ihnen noch vor ihrem abschied vnd Sterbensnöten/
 gleichsam ein vorschmack des ewigen Lebens / vñnd der
 Himmelsfreunden eröffnet wird/ darunder gewißlich gleu-
 biger Christen Herzen eine merckliche freude vnd labung/
 auch mitten in den Sterbensnöten empfangen müssen.
 Daraus man in Exempeln siehet / was erfolget / Daß sie
 mit Paulo lust haben abzuscheyden / vnd bey Christo zu
 sein/ vnd mit ihnen heisset: Vitam habent in patientia,
 mortem in deliderio, Das Leben ist ihnen gleichsam eine
 lautere Plage vnd Leiden: Sterben ist ihnen Freud / vnd
 lauter gewinn. Ober diß / so wissen sich rechtschaffene
 Christen aus Gottes Wort demnach auffß beste zu bes-
 scheiden / Daß alle ire Tage auff dem Buch des Herrn
 geschrieben sind/ wie David redet/ Vnd wie Hiob saget/
 Der Mensch seine bestimpte Zeit hat / vnd die zahl seiner
 Monden bey Gott stehet / der ein Ziel gesetzt hat / das der
 Mensch nicht kan vbergehen. Sonderlich aber haben
 gleubige Herzen gefasset / vñnd der heilige Geist inn
 ihnen gewircket den Artikel der Aufferstehung/ daraus sie
 aller gewissest versichert sind / daß ihr Todt eigendlich
 kein

Act. 20.
3. Re. 12.

psal. 1.

psal. 139
Job. 14.

Luc. 16. kein Tode / Sondern allein ein Schlaf / vnnnd eine Versammlung zu Gottes Heiligen / vnd ewigseligem Volck ist. Denn was die Seel belanget / so wird sie alsbald nach dem Abschied in Abrahams Schoß von den lieben Engeln getragen. Der Leib / ob er wol die Verwesung sehen mus / vnd wider zur Erden werden / darauff er genommen ist / so kan er doch vom Tode nicht gehalten werden / krafft des todes vnd der auferstehung Jesu Christi. Denn dieser hat durch seinen Tode die Macht genommen dem Tode / ja dem auch / der des Todes gewalt hatte / das ist / dem Teufel / also das kein Gleubiger vom Tod in keine ewigkeit nie kan verschlungen werden. Christus ist die Auferstehung vnnnd das Leben / das wer an ihn gleubet / gewißlich lebet / ob er gleich stürbe / Ja wer da lebet vnd gleubet an Christum / derselbige auch nimmermehr sterben wird. Dis alles gibt gleubigen Herzen krefftigen vnnnd beständigen Trost / daß sie sich vor dem Tode nicht fürchten oder entsetzen / auch dem nicht zu entfliehen zu begeren / wie es wol vnmöglich ist : sondern dem Tod getrost vnter Augen gehen / vnd seine bitterkeit vberwinden / in betrachtung / das es nur ein Schlaf vnd Versammlung zu den Vätern vnnnd Gottes ist / vnd heisset / wie Cyprianus saget : Eius est timere mortem, qui ad Christum nolit ire, Wer nicht gern mag bey Christo sein / der mag sich vor dem Tode fürchten. So viel sey gemeldet von dem ersten Theil / Was sich mit Mose vnlängst für seinem Abschiede vnd Tode habe zugegetragen.

Wie ist es denn nun fürs Ander / mit seinem Absterben beschaffen gewesen / vnnnd wie verhältet es sich endlich mit seinem Ableiben vnnnd Tode : Der Text berichteet vns hienon so viel : Gott heisset ihn im Lande der Moabiter fortgehen : Das thut Moses : Gott

Gott heisset in auff das Gebirge steigen: Das vollzeuget
er auch gehorsamlich. Für eins. Darauff folget: Also
starb Moses der Knecht des HErrn daselbst im Lande der
Moabiter. Eins ist noch angehencket: Er starb nach dem
wort des HERRN. Damit wird angezeigt/wie sanftes Luc. 20
vnd stilles Todes er gestorben sey. Dann gleich wie Si-
meon / da er gesagt: Nun HERR lesestu deinen Die-
ner im Friede fahren/wie du gesaget hast/etc. gewislich
bald darauff in aller Sanfftemut vnd stille eingeschlaffen/
das er wol des Todes wenig wird gefählet haben. Eben
also ist kein zweiffel wird Moses damalen sanfft im HERR-
en eingeschlaffen/vnd in sein Ruhkammerlein gegangen
sein / das ihme der Tode mit seiner Bitterkeit wenig wird
geschmircket vnnnd geplaget haben. Vnnnd vermeldet die
Schrift hiebey noch zweyerley. Erstlich sein Alter/ nem- 1.
lichen/das er hundert vnd zwanzig Jahr erreicht/vnd es
also eben auffein hohes vnd ansehliches Alter gebracht ha- 2.
be. Fürs Ander/seine vermögliche Krefften bey so hohem
Alter: Dann seine Augen seyen nicht dunkel worden/vnd
seine Krafft seye nicht verfallen/das ist so viel gesagt/das
ihme der Tod nicht außgesiechet vnd außgemerselt/ Sona-
dern er noch einen gesunden vnd vermöglichen Leib / auch
gute vnnverletzte Sinne zum Ende gebracht / vnnnd es mit
ihme geheissen habe / wie von Achor geschrieben sthet / Deut. 33
Das sein Alter/ wie seine Jugend gewesen seye. Bey
diesem Stücke lerne jeglicher Christ sich inn den Willen
Gottes/wie im Leben / also auch im Sterben gehorsam-
lich ergeben: Befihlet dir Gott zugehen/so gehe williglich.
Zu wandern/so wandere gehorsamlich / da es gleich mit-
ten in Tod hinein sein solte. Dann es mus doch endlich
heissen / Die Zeit ist herbey kommen das du sterbest / vnd
sthet es gleich lang an / so gehet endlich für der alte
E Spruch

- heb. 9. Spruch der Schrifte/ Vnd er starbe. Dann einmal ist
 3. Reg. 2. dem Menschen gesetzt zu sterben. Diß ist der Wege aller
 welt. Das vbrige alles mag dem lieben Gott befolen sein.
 psalm. 91. Wil er dich sättigen mit langem Leben / so erkenne es für
 eine sondere Gottes Gabe. Dann grawe Haar / sind eine
 pron. 16. Kron der Ehren/ spricht Salomon. Wil er kurz Ende mit
 dir machen/ vnnnd dich inn deinen jungen Jahren abfor-
 dern / so lasse den H & X X N/ vnd sonderlich seine ware
 Deut. 30. fürchte/ longitudinem dierum tuarum, dein leben vnnnd
 langes Alter sein. Dann vnbeslecktes Leben ist doch wie
 Sapien. 4. die Schrifte saget/ das rechte Alter. Wil dich der getrewe
 Gott mit Kranckheit vnnnd Siechtagen belegen / so halte
 es für eine Züchtigung des H & X X N/ dir zu gutem/ wi-
 der dein Verderben / von Gott dem lieben Vater fürge-
 nommen. Gott ist vnd bleibet doch getrew/ vnd versuchet
 niemand vber sein Vermögen/ sondern machet der Ver-
 suchung ein solches Ende/ das wir es ertragen mögen. So
 viel auch vom andern Puncten.

In dritten vnd letzten Puncten wird gemel-
 det / was auff Mosi Absterben erfolget sey / nem-
 lich zweyerley. Das erste ist gewesen das Begreb-
 nis / Davon saget der Text: Er der H & X X begrub ihn
 im Thal im Lande der Moabiter/ gegen dem Hause Peor/
 vnd hat niemand sein Grab erfahren biß auff diesen heutigen
 Tag. Das ist aber ein neues vnd sonderes / Begraben ist
 er worden/ Aber sein Grab hat niemand erfahren. Diß
 berichten die Gelehrten/ sey zu verhütung gefährlicher Ab-
 götterey beschehen. Dann weil Moses ein sonderer Wun-
 dermann gewesen / welches die Kinder Israel nach seinem
 tod mehr erfahren/ dann bey seinem Leben erkennen haben/
 ist höchlich zu besorgen gewesen / es möchten die Kinder
 Israel bey seinem Grab etwas von Atearen vnnnd andern
 stiftum.

Pfistungen anrichten / damit Gott zum höchsten were erzürnet vnd betrübet worden. Zu dessen verhütung der liebe Gott Moses Grab niemand habe wollen kund vnnnd wissend lassen werden. Etliche sind der meinung / Gott habe damit zur Abklärung des trawrens vber Moses tode fürnemlich helfen wollen. Dann wann sein Grab vor Augen geblieben / hette solches den Kindern Israel inn fünffziger Zeit ihren Vnmuth vnd Trawren jimmer widerumb new machen vnd erfrischen mögen.

Das Ander / nach Moses Tod erfolget / ist gewesen das gemeine betrawren des todes Moses. Dann die Kinder Israel haben Mosens beweinet im Gefilde der Moabiter / dreissig Tage / vnnnd worden vollendet die Tage des Weinens vnd Klagens vber Mose.

Auß diesem dritten vnd letzten Stück sollen alle Christen lernen / wie man sich gegen lieben verstorbenen / sonderlich fürnehmen Leuten / bezeigen vnd verhalten solle. Welches auch eine nöthige Erinnerung ist. Denn hierinnen wird der sachen in beyde Wege von vielen vnrecht / vnd entweder zuviel / oder zu wenig gethan. Zuviel wird ihm gethan / theils von denen / welche aus den verstorbenen Heiligen rechte Abgötter machen / inmassen sehr viel im aberglaubigen Wapstumb geschehen / da man Cläusen / Capellen / Kirchen vnd Altarn bey vnd vber der heiligen Gräber gestiftet / vnd allda grossen Gottesdienst angerichtet hat / mit falschlicher Beredung / sam würde Gott daseibsten mit Gebet vnd Wallfarten zu solchen Gräbern mehr vnd besser gedienet / auch das Gebet viel baldter erhöret / dann an andern orten : Welches lauter Betrug vnd grobe Abgötterey gewesen ist. Dann alle heiligen / wie hoch vnd groß sie jemals gewesen / sind sie doch nicht Götter / sondern allein Knechte Gottes / vnd vnser Müstnecht. Vnd demnach

E ij

ihnen

inen solcher Gottesdienste zu Ehren mit nichten anzurichten gewesen. Theils wird der Sachen auch zu viel gethan von denen/welche ober der verstorbenen / vnd Fürnehmer Leut Abgang vnmaßig vnd mit Vngedult trawren. Dieses tauget auch nichts. Ist es doch nicht gar mit ihnen aus oder verlohren / Non amissi sed præmissi sunt, sie sind nicht vntergangen / sondern allein voran gegangen/dahin auch wir schierest nachziehen vnd folgen sollen.

Darumb billich bey Christen mit maß zutrawren/ vnd die sache also anzustellen/das wir trawren / doch nicht
 1. Thes. 4. wie die/so keine Hoffnung haben/wie Paulus saget / das ist/wie Heyden vnd vngleubige/welche gar nichts von der Auferstehung wissen / Sondern als die/so eine gewisse Hoffnung der Auferstehung/ leben.

Auff der andern Seiten wird der Sachen in diesem Fall gar zu wenig gethan / vnd dieses abermahlen auff zween Weg. Etliche werden gefunden / wann Fürnehmer Leut / auch heilige Leut todes verscheyden / so nehmen sie rechte Schlangen vnnnd Teuffels art an sich/stechen nach den Verstorbenen mit gifftigen Zungen/vnd lestern auff aller greulichste auff heilige Leuth / als es ihnen der böse Feind vnd Vater der Lügen immer inn Sinn vnnnd ins Herz geben kan. Wider solche Leuth ist nicht viel allhie zuhandeln. Dann sie sind nicht werth/ das man ihr bey so Christlicher Versammlung viel gedenccken solle. Die finden auch sonst gewißlich wol ihren Richter.

Aber andere findet man/die schlagen es gar in wind/ können es auch noch wol ohne sorge zimlich lachen/wann gleich fürnehme/heilige vnnnd hohe Leut aus dieser Welt hinweg gerückt werden/lassen solche wort von sich lauten: Was ist es dann / wann auch gleich ein Mensch stirbet/ das

Das ist der alte Bund / bleibet keiner vber / kömmt Euntz
hin / so kömmt Heintz wider / vnd was solcher verlassenen
Reden mehr seyen mögen.

Das ist ein gemein Vbel inn der Welt / fürnehme
Leut sind oft bald verklaget / vnd wird (leider) hoher wol-
verdienter Personen vnnnd heiliger Gottesmänner allzu
bald vergessen. Vber diese Vnart klaget der H E R R
selbst im Propheten Esaia: Der Gerechte kömmt vmb / Psal. 56.
vnd niemand ist / der es zu Herzen nehme. Die Heiligen
werden hingerasset / vnd niemand achtet darauff. Vnd
meinet zwar die Welt / es seye ein gemeines / wann hohe
Leute sterben. Aber der Geist Gottes zeigt an jetzt ermeltem
Ort weit ein anders / vnd spricht: Die Gerechten werden
weg gerasset vor dem Vnglück. Nie hörestu es / was es
bedeute / wann fürtreffliche Leut sterben / Vnglück ist vor
händen / Gottes Straffe ist für der Thür. Man lesset
sich zwar wol oft gedanken / komme Konz hin / komme
Betz wider. Man sihet es aber leyder allzuuelt / wie es
kömmt / dem Sprichwort gemeinglichen nach: Das
besser selten hernach. Vnnnd ob gleich etwas wider köm-
met / so wisset man zwar oft wol / vnnnd kan ja wissen /
was man an dem gehabt / das man verlohren: Was man
aber an dem / so folget / haben werde / lesset sich nicht
allezeit wissen / vnnnd wird mit großem Schaden erst ge-
lernet.

Wie jederman vber gegenwertigem Todfall des wey-
land Ehrwürdigen / nun aber in Gott seligen / Herrn D.
Selneckers gesinnet sey / kan ich zwar für meine Person
nicht wissen: Doch weis vnd erkennet es der / der Nieren
vnd Herzen aller Menschen prüfen kan. Das aber weis
ich gewißlich vnd ist in Warheit also / das wir nicht einen
E iij schlechte

P[sa.] 132.

Schlechten gemeinen: sondern einen fürnehmen und fürtreff-
 lichen Mann/vnd thewren Kirchenlehrer an ihm verloh-
 ren haben / dem billich von menniglich soll nachgesaget
 werden: Memoria eius in benedictione, das sein nimen
 mehr soll vergessen werden. Ich wil dißmals nicht re-
 den von seinem Priuat wandel vnd Leben / welches alles
 E. L. mehr vnd besser / dann mir / in allen Ehren vnd ruhm
 bekandt gewesen / damit er doch ihm selbst fürnemlich/
 vnd den seinigen / vnnnd auffo meiste denen / so vmb ihn ge-
 wonet haben / als auch euch Leipsigern gewesen / was er dies-
 ses fals gewesen ist. Ich wil allein erwehnen deren Ding/
 damit er nicht fürnemlich ihm selb / oder wenigen Leuten/
 Sondern gemeiner Kirchen Gottes / ja gangen allgemei-
 ner Christenheit gefrommet vnnnd genützet hat. Nun ist er
 zwar nicht Mose gleich / viel weniger mehr / denn Moses
 selb gewesen: Doch gleichwol erstlichen Mose in diesem
 Stück zuergleichen / das wie Moses / also er auch ein
 Knecht Gottes im Hause des H & X & X gewesen / vnd
 wie jener ein Führer vnd Herkog des volcks Gottes durch
 die Wüsten gewesen: Also dieser liebe Doctor gemeiner
 Christenheit wie ein getrewer Leiter vnd Führer durch al-
 le Wüsteney abgöttischer / verführischer vnd verdammli-
 cher Lehr vorgeleuchtet hat. In sonderheit aber wie Moses
 das Gezeugnis von Gott gehabet / das er getrew gewesen
 seye / im gangen Hause Gottes: Also hat dieser selige Do-
 ctor bey allen rein vnnnd rechtgleubigen Christen das hohe
 Lob / das er im gangen Hause Gottes auch getrew gewe-
 sen / vnd biß an sein seliges Ende geblieben seye. Dann
 D. Selnecker ist nicht ein Vertumnus vnd Polypus, ein
 Wetterhan vnd Wendehals gewesen / der heut diß / bald
 Morgen ein anders in der Lehr Christlicher Religion ange-
 nommen / approbiret vnd unterschrieben hette / Nicht hat

uariatores
 sunt comparandi.
 Mos.

er sich als ein Rohr gehalten/ das der Wind hin vnnnd her wehet/ auch nicht als ein Mensch in weichen Kleidern/ der vmb Herrngunst/ zeitliches geniesses vnd weltlicher Ehren willen/ zu allem vnbilllichem farnemen vnd verenderungen in Religionsachen sich hette bewegen vnd vermögen lassen / Sondern in einmal erkandter vnd bekandter / reiner/ allein seligmachender Lehr der Euangelischen Warheit/ wie diese einmal durch den thewren Man Gottes vnd hohen Propheten Martinum Luthern aus Gottes Gnaden an tages Licht gebracht worden / ist er die Zeit seines Lebens allhier auff Erden/ vnd bey seinen geleisteten Kirchen vnd Schueldiensten fest/ trew/ auffrecht vnd bestendig geblieben / vnd biß in seinen letzten Athem / auch nun in die Gruben hinein verharret. Das Lob wird er auch behalten vnd erhalten dort an jenem grossen Tag vor dem Richters stuel vnd Angesicht seines Erlösers vnd Heylandes Jesu Christi. Wie getrew aber er sonsten auch in leistung vnnnd verrichtung seiner diensten im Hause Gottes gewesen/ das bezeuget nu/ vnd wil biß zum Ende der Welt bezeugen die Kirche Gottes an vnterschiedlichen Orten/ vnter welchen Dresden die erste ist / dahin vor etlich vnd dreissig Jaren/ auß der berühmten Vniuersitet Wittenberg dieser selige Doctor erstesmahls zum Churfürstlichen Hoflager vnnnd Hofpredicatur beruffen worden. Auch zeugen solches Jena in Thüringen / Helmstadt inn Braunschweig / vnnnd Hildesheim inn Sachsen: Vornemlich zeuget solches Leipsig/ vnd wird es bezeugen / so lang Leipsig ihr selbst gleich/ vnd bey reiner Lehr bestendig bleiben wird. Dann dieses Orts hat dieser trewe Doctor zum andernmal im Hause Gottes gedienet/ vnd seine auffrichtige Trew im Werk Gottes bey euch Leipsigern öffentlich vnd mit aller Christlicher Bestendigkeit sehen vnd vernehmen lassen. Vnnnd
sind

sind dieses die Sechs unterschiedliche Vocationen vnnnd Stellen gewesen / darinnen er seinem H E R R N Chri- sto inn seinem Haus getrewlich gedienet. Die siebende hat er nicht erreicht / auch selbstn nicht gehoffet zuer- reichen / inmassen er selbstn wol gewußt / vnnnd hievon vngeschrlich vor anderthalb Jahren diesen Vers gemacht hat:

Septima me lato ciuem assignabit olympto.

Die Siebend Stelle wird mir geben/

Die Bürgerschaft in jenem Leben.

Welche seine eigene Weissagung nun in diesen Tagen ihre endliche Erfüllung erreicht hat.

Von dieses thewren Mannes Getrewe im Hause Gottes / zeugen auch seine hinterlassene/vnnnd inn Druck verfertigte nützliche vnnnd gute Schrifften vnnnd Bücher/ deren er mit eigener Hand geschrieben / vnnnd aus freyer Christlicher Kunst vnd Geschicklichkeit zu Werck gerich- tet/mehr durch öffentlichen Druck hat von sich kommen/ vnd außgehen lassen/dann noch wol manche kaum sonstn mögen gelesen haben / welche sich doch kluge Meister vnd hohe Doctores gedüncken lassen / vnnnd Selneccero wol die Schuch außzutreten/vnd ihn zu Hofmeistern vnnnd rechtfertigen sich haben gelästen lassen / dem sie doch den Schuelfack nachzutragen kaum würdig vnnnd genug gewes- sen weren.

So hat auch dieser selige Doctor das vberaus nütz- liche vnd löbliche Werck der Concordien verfertigen/ vnd in diesen vnd andern Christlichen reformirten Landen an- richten vnd erhalten helffen/welches einige Werck so hoch vnd rühmlich/ das es ihme gemeine Christenheit in dieser vergenglichen Welt nimmermehr gnugsam verdanken kan. Was sonstn auch für Euer vnd hitzige Inbrunn/

bey diesem thewren Man gewesen sey/der Kirchen Christi in aller Welt zu frommen vnd zu dienen/das weisen seine vielfeltige vnd schwere Reisen aus/welche er mit wagnis Leibs vnd Lebens/vnd mit hindansetzung sein selbs eignen vnsteten vnd vnuermögen der Gesundheit zu vnterschiedlichen malen vber sich hat ergehen lassen. Also das allen ehrliebenden vnnnd Christgleubigen Hersen hieraus/vnnnd sonsten auß andern mehr/ gnugsam kund vnnnd bekantlich ist/wie fürtrefflich dieser Mann/vnnnd wie ein trewer vnnnd thewrer Diener des HErrn Christi er gewesen sey.

Wie fürtrefflich aber dieser Mann gewesen / so ein geplagte Mann ist er aber gleichwol auch in dieser Welt gewesen. Welches denn zwar eben auch zu seinem hohen Lob vnd fürtrefflichkeit gehörig ist. Von Mose dem gewaltigen Mann Gottes stehet also geschriben: Aber Mose war ein sehr geplagter Mensch vber alle Menschen auß Erden. Vnd Paulus schreibet an seinen jungen fürtrefflichen Bischoff vnnnd Prediger Timotheum zweyerley: Eins ist/Leide dich. Das Ander/Thue das Werck eines Euangelischen Predigers / richet dein Ampt redlich aus. Wie trewlich im andern Stück dieser vnser seliger Doctor gehandelt/habt ihr erst vernommen/ Das Werck eines Euangelischen Predigers hat er trewlich gethan/vnd sein Ampt redlich außgerichtet. Im andern Stück / des Leidens/hat es ime auch nicht gemangelt. Dann dieser liebe Doctor sich nicht allein vom leidigen Satan/ vnd seiner Braut der schnöden Welt/ fast biß inn seine Gruben hinein hat weidlich leiden müssen: sondern er ist auch geplaget worden von vnsern gemeinen Widersachern den Papisten. Wie jämmerlich hat sich dieser fromme selige Doctor auch leiden müssen von vnsern Widerwertigen/ den Sacramentlerern/vnd der Caluinischen Rott? Für-

Num. 12.

2. Tim. 4.

nemlich denen Leuten/die den Weinberg des H & R Xpi
schrecklich verwüestet / vnnnd wie die wilden Schwein zer-
wüleet/vnd wie wilde Thier verderbet haben. Auch hat
er seine Plage gehabt von falschen Brüdern / die ihm
manchen tuck bewiesen haben: Ja auch die/so sein Brodt
gefressen / haben ihn auch endlich mit Füßen getreten/
vnd ihm auff Ehr vnd gefähr/vnd also mehr / denn auff
Haab vnd Gut/Leib vnnnd Leben zugeseket. Was nun
hierunder dieser liebe Mann Gottes für Gedult vnd Bes-
tändigkeit/sampt aller gebürlichen bescheidenheit gebray-
chet/ist gemeiner Christenheit vnuerborgen. Also das er
auch dieses Falls ein fürtrefflicher Mann/vnd außbündi-
ger Lehrer gewesen ist.

Aber wie dem allem/ja eben hierumb/das er ein Hei-
liger Gottes gewesen / hat ihn Gott zur letzten Ster-
bens zeit auch wunderlich geführt. Von vnserer gnedigsten
Obrigkeit ist er vnlangst zu dem ansehnlichen vnd hochnö-
tigen Visitations Werck / vnnnd dessen Berathschlagung
anhero beschriben vnd beruffen worden. Ob er sich nun
wol der zeit etwas schwach vnnnd vnuermöglich befunden/
also das ihm die Reise sehr schwer fürgefallen: Dennoch
als ihm eine Thür auffgethan worden / sich widerumb
vmb die Kirchen Christi/bevorab dieser Landen vnd Or-
ten zu verdienen/hat er sich in Gottes vnd der Obrigkeit
Willen leichtlich ergeben/vnnnd zu diesem Vorstehenden
Werck gebrauchen zu lassen/ auch mit besondern Freuden
erhoben. Als er aber bey wenig Tagen allhie angelanget/
vnd in grosser schwachheit zu Leipzig einkommen / auch ge-
meltem Deliberations Werck kaum ein Anfang gemachet
worden: Kommet der barmhertzige Gott / nimmet vns
diesen Mann von der seiten hinweg/vnd versetzet ihn aus
diesem

25.
diesem Jammerthal in das ewige vnd Himelische Vater-
land. Hiemit ist zwar jme dem lieben Mann Gottes/ vnd
nun seligem Doctorn nit vbel geschehen/ bevorab/ diem Weil
seines Herzen begierde vnd verlangen hiemit wirklich ist
erfüllet worden. Dann er ihm eine geraume Zeit allein
gewünschet/ vor seinem Ende sein liebes Leipzig noch mit
Augen zu sehen/ vnd da es möglich / gleichsam als in der
Armen seiner lieben vertraweten Gemein allhie in Leipzig
abzuscheiden. Welcher Ursachen halben er auff dieser
seiner letzten Reise zu Braunschweig/ als er daselbsten mit
höchster schwachheit befallen / kaum mit grosser mühe hat
können beredet werden/ sich einen oder zweien Tag alda
auffzuhalten / vnd in guter Ruhe die Kräfte des Leibes
zu erholen. Denn er immer besorget/ er möchte vnter
Wegen bleiben/ vnd gebeten/ man wolte ihn ja nicht ver-
sürgen / Denn er zu Leipzig zu sterben / vnnnd begraben zu
werden/ verlangen trage. So mus ihm das vor seinem
ende ein grosser trost/ vnd besondere Frewde gewesen sein /
das durch obgedachte seine beschreibung vnnnd erforderung
zum vorstehenden Visitations Werck / er gleichsam
öffentlich in diesen Chur vnd Fürstlichen Landen widers
umb aufgesöhnet/ vnnnd ihm hiemit das öffentliche Zeug-
nis seiner vor diesem geleisteter Trew gegeben worden/ das
bey alle seine vnd reiner Lutherischer Lehre Feinde zu prü-
fen haben/ wie vnchristlich vnnnd vngedürlich sie vor dies-
sem mit Verfolgung dieses Mannes gehandelt haben.
Ober das hat in der barmhertzige Gott gleichwol auch ein
schönes Alter erreichen lassen. Denn diem Weil er Anno 30.
soll geboren sein/ im Jar/ da die Augspurgische Confession
gestellet vnnnd vbergeben worden / so wird gerechnet /
das er fast eben das drey vnnnd sechzigste Jahr seines Al-
ters / vnnnd also Climactericum magnum erreicht habe

Aus welchen Jahren seines Alters er 35. Jahr vnd drüber in Kirchen vnd Schuldiensten zugebracht/welches beides eben viel vnd ein grosses ist. Wie ihm der gnedige Gott auch sonderlich darinnen sehr gütlich gethan/das in so hohem Alter seine Augen auch nicht dunkel worden / noch seine Krafft verfallen ist/ inmassen er bey solchem vermögen vnd gestalt des Leibes /auch mitten im Sterben gewesen/das er einem Gesunden/denn sterbenden ehnllicher gewesen ist: Gleich wie auch ohne besondere schmerzen vnd wehetagen seine Auflösung fein sanfft vnd still geschehen ist. Sonderlich aber/dieweil er in seligem vnd beständigem erkenntnis/anruffung vnd bekentnis Jesu Christi abgeschieden/vnd mit ihm nach seiner eignen Verßlin geheissen hat:

In vita & morte es tu mea CHRISTE Salus.

Im Tod vnd Leben D E R Jesu Christ/
Allein Du mein Trost vnd Weil bist:

So ist ja ganz vnmöglich/das ihm für seine Person nicht wol geschehen sey. Uns aber / vnnnd gemeiner Kirchen Christi ist beuorab dieser zeit ein böser vnd vnzeitiger Tod geschehen. Denn wo nimmet vnnnd findet man heut zu tag viel Selnecceros? Ja wo kriegen wir auch nun einen andern / auch einigen Selneccerum mehr? Drumb billich zu trawren/vnd mag zupörderst Leipzig nun wol trawren vmb ihren Selneccerum; Wer weis / ob ihr seines gleichen jimmermehr bekommen werdet? Doch ist hierinnen mit maß zutrawren / vnnnd Gott in sein Werk mit keiner Vngedult zureden: Sondern vielmehr zu stehen vnnnd zu bitten /das er solchen Riß seiner Kirchen selbst heilen / diese Cangel vnnnd Kirchen mit gnaden widerumb versorgen vnd bestellen/vnd ob es wol schwerlich zuhoffen / dennoch so es möglich/eine solche Person außersuchen wolle/anff welcher Selnecceros Geist zweyfeltig sey / gleich wie bey

27.
bey Elifæo Elia Geist zwiefeltig gewesen ist / Damit also 4. Reg 2
ferner ihm selbst ein Kirchen vñnd liebe Gemein aus dieser
Versammlung möge erbawet werden / welche in in Christo
hie in diesem Leben nach seinem Wort rein vñnd rechts
schaffen erkenne / liebe / ehre vñnd bekenne : Vñnd endlich me
samt allen Engeln vñnd Außgewählten dort inn ewiger
Frewd vñnd Seligkeit beywohne. Das verleihe er selb der
barmhertzige Gott / welchem mit seinem lieben Sohne
vñnd heiligen Geist sey / Lob / Ehr / Preiß /
Macht vñnd Herrligkeit / von nun
an biß inn Ewigkeit /
A M E N.





Gedruckt zu Leipzig/bey
Johan: Beyer.

Im Jahr:

M. D. X Cij